

Sieg in Sicht.

Sieg ist in Sicht — das ist keine leere Prahlerei. Das Gewissen des amerikanischen Volkes ist gründlich erwacht. Es sieht mit Entsetzen, zu welchem Verderben die heutigen Nachschaber des Landes es verleitet, die Blutschuld, welche dieselben auf sein Haupt geladen haben. Es ist bereit, ja begierig, das Geschick so weit als möglich wieder gut zu machen.

Und nicht allein das Gewissen gebietet ihm, einen dem der jetzigen Nachschaber entgegengesetzten Weg einzuschlagen, sondern auch sein Verstand. Es sieht klar, welche unaussprechlichen Folgen die jetzige Politik haben muß, nämlich: Unbeschränkte und unerantwortliche Herrschaft (Hausmacht) des Präsidenten über weite von Millionen von Amerikanern, nicht Bürgern, bevölkerte Gebiete; eine stark vermehrte Armee und Flotte, fortgesetzte Erhöhung und unabsehbare Ausdehnung der Blutsteuer, Beginn und Entwidlung eines Satrapentums, Umschlagreifen und ungehinderte Wucherung des Krebsgeschwulstes der Trufts, fortgesetzte Ansammlung großer Vermögen in einer Hand, die sich, wie bei den Vanderbilt und Astors, nach dem Rechte der Erstgeburt vererben, Bildung von Großgrundbesitz und die damit verbundene unmögliche Ausrottung des freien Bauernstandes, Ausmerzung des Mittelstandes durch Vereinigung der Fabrikationsmittel in Händen weniger Arbeiter, denen die ganze übrige Masse des Volkes als Lohnarbeiter entgegengesetzt.

Das amerikanische Volk sieht klar, daß wenn dieser verderblichen, seine Freiheit und Existenz bedrohenden Politik nicht jetzt, sofort, durch das friedliche Mittel des Stimmzettels entgegengetreten wird, es nur durch eine gewalttätige Erhebung, durch Ströme von Blut, auf den Ruinen seiner Städte sich die verlorene Freiheit wieder zurückerobern können. Und es ist entschlossen, es dazu nicht kommen zu lassen.

Das amerikanische Volk ist sich seiner Pflicht bewußt, — seine Pflicht gegen sich selbst, gegen seine Nachkommen, gegen die Menschheit, und diese Pflicht wird es ernst, schweigend und fest erfüllen.

Und in Erfüllung dieser Pflicht werden die Deutschen nicht die Letzten sein, und auf welcher Seite der Deutsche kämpft, da ist der Sieg!

An die Wähler.

Wer da glaubt, daß alle Menschen von Natur frei und unabhängig sind, und gleiches Anrecht haben, nach eigenem Ermessen glücklich zu werden, — der stimme für William Jennings Bryan.

Wer mit der Unabhängigkeit, Erhaltung und Freiheit Schiller glaubt, daß Freiheit und Unabhängigkeit zu den einzigen, unäußerlichen Menschenrechten gehören, der stimme für William Jennings Bryan.

Wer da glaubt, daß der Krieg, welchen wir auf den Philippinen führen, eine Verletzung dieser ewig unäußerlichen Menschenrechte ist; daß er ohne zwingende Nothwendigkeit, aus rücksichtsloser Habgier und Eroberungslust begonnen wurde und fortgeführt wird, und daß wir damit auf uns und unsere Nachkommen eine furchtbare Blutschuld laden, — der stimme für William Jennings Bryan.

Wer da glaubt, daß das an den Philippinen begangene, zum Himmel und Erde schreiende Unrecht schleunigt gut gemacht werden sollte, der stimme für William Jennings Bryan.

Wer da glaubt, daß der Mensch über dem Dollar steht, und daß Recht und Gerechtigkeit höher zu schätzen sind, als Wohlstand und Reichtum, — der stimme für William Jennings Bryan.

Wer da glaubt, daß der jedes Maß überschreitenden Anhaufung riesiger Vermögen in wenigen Händen ein wirksamer Damm entgegengelegt werden sollte, der stimme für William Jennings Bryan.

Wer da glaubt, daß das Volk und nicht das Geld die Land regieren sollten, der stimme für den Mann des Volkes, für William Jennings Bryan.

Siecht erklärt.

Viele Leute wundern sich, daß in dieser Wahl-Campagne die Begeisterung garnicht aufkommen will. Wir nicht! Das amerikanische Volk fühlt, daß es sich diesmal um sehr ernste Dinge, um seine Freiheit, seine Existenz und seinen guten Ruf handelt, und in diesem Bewußtsein bleibt es schweigend, ernst und gelassen. Aber am 6. November wird es mit Donnerstimme von sich hören lassen.

Gouverneur Tanner von Illinois behauptet, daß unter seiner Regierung die Wohlthätigkeit in Amerika den Staat besser und sparsamer verwaltet worden seien, als unter Algelb. Weid's ist nicht wahr. Sie sind nicht nur schlechter verwaltet worden, wie unter Algelb, sondern haben auch, wie die Bewilligungen ausweisen, \$996,021 mehr gekostet.

Laßt Euch nicht einschüchtern!

Bei solchen Wählern, welche dem Imperialismus und den Trufts feindlich gegenüberstehen und nicht zu tausenden sind, versuchen es die „Fettschmorer“ mit Einschüchterungs-Versuchen.

Den Arbeitern wird gebroht, daß die Fabriken, in welchen sie beschäftigt sind, geschlossen werden, falls Herr Bryan Präsident wird. Ja manche Fabrikanten suchen ihre Angestellten dadurch zu verblüffen, daß sie ihnen schon jetzt antündigen, sie brauchen am 7. November gar nicht zur Arbeit kommen, wenn die Wahl demokratisch ausfällt.

Dah solche Einschüchterungs-Veruche unecht sind, liegt auf der Hand. Die Geschäftsleute, welche Angestellte beschäftigen, thun das nicht aus Wohlthätigkeits-Gründen; sie machen ihren Leuten keine Geld-Geschenke, sondern zahlen ihnen Lohn für Arbeit, die auch für die Unternehmer lohnend ist; denn andernfalls würden sie den Betrieb ihrer Geschäfte sehr bald einstellen. Keinenfalls hat ein Fabrikant das Recht, seinen Arbeitern das Bürgerrecht durch Androhung der Entlassung zu verweigern.

Uebrigens sind detartige Einschüchterungs-Veruche ebenso thöricht wie unrecht und sie gehen von der Annahme aus, daß die Arbeiter geistig beschränkte Wesen sind. Das ist aber nicht der Fall. Die meisten Arbeiter wissen sehr wohl, daß kein Fabrikant sein Geschäft lediglich zum Besten des Volkes und seiner Angestellten betreibt; sondern zum eigenen Nutzen.

Nehmen wir einmal an, ein Fabrikant, der ein fanatischer McKinley-Berehrer ist, würde am 7. November Herr Bryan gewählt wurde. Welche Folgen würde das für ihn haben?

Würden die Bewohner der Ver. Staaten keine Schuhe und Stiefel mehr tragen, weil McKinley geschlagen wurde? Ganz gewiß würde deshalb Niemand barfuß gehen, der vorher Schuhzeug getragen hat. Wenn also dieser fanatische McKinley-Berehrer seine Schuhfabrik schließen wollte, weil Herr Bryan gewählt ist, so würden die Schuh- und Stiefelhändler, welche bisher von ihm kauften, ihren Bedarf von anderen Fabriken beziehen und unser McKinley-Berehrer hätte den Verlust seiner Rundschaft zu beklagen. Das würde ihn in den Banterott treiben. Glaubt nun irgend ein denkfähiger Arbeiter, daß unser McKinley-Mann seine Drohung ausführen und im Falle von Bryan's Erwählung seine Schuhfabrik schließen würde?

Und was auf unsere Schuhfabrikanten Anwendung findet, gilt für alle andern Unternehmer. Jeder dieser Leute hat seine Rundschaft, die er an seine Konkurrenten verlieren müßte, wenn er in Folge der Erwählung Bryan's seine Fabrik schließen wollte. Denn das Volk der Vereinigten Staaten braucht Brot, Fleisch, Kleider, Möbel, Schuhzeug, Eisenmaschinen und alle andern Dinge, die es heut kaufen muß; gleichviel ob Herr Bryan oder Herr McKinley als Sieger aus dem Wahlkampf hervorgeht und kein Unternehmer wird seine Fabrik schließen, wenn die Demokraten am 6. November siegreich sind.

Ein anderer Einschüchterungsversuch wird von den „Fettschmorer“ bei solchen Leuten versucht, welche sich durch Fleiß und Sparsamkeit ein kleines Vermögen erworben haben. Ihnen wird gesagt, daß am Tage nach Bryan's Erwählung der Dollar nur fünfzig Cent werth sein wird; daß also eine Niederlage McKinley's den Verlust ihres halben Vermögens bedeuten würde.

Auf solch' unnützes Gerede können nur die geistig Minderbegabten „reinfallen“; aber kein denkfähiger, einigermassen gebildeter Mensch. Gold und Silber sind seit Jahrtausenden in einem gesetzlich festgestellten Werthverhältniß zu der Währungsgeld geprägt worden. Der Wert der beiden Edelmetalle hat stets ihren Marktwert bestimmt; denn Niemand hat sein Gold oder sein Silber billiger verkauft, als zum Münzpreise. Seit 1870 haben die Geldfürsten, welche die Verminderung des Währungsgeldes herbeiführen wollten, den Erlaß von Gesetzen bewirkt, welche dem Silber das Freiprägungsrecht und damit seine unbegrenzte Verwendbarkeit entzogen, aus einem Währungsmetall eine Waare machten und dadurch einen Preissturz des Silbers veranlaßten. Beseitigt man die Ursache dieser Silberentwerthung, giebt man dem weißen Metall das Freiprägungsrecht wieder, so wird es auch seinen alten Werth erhalten. Das Silber in zehn Silberdollaren wird dann wieder ebenso viel werth sein, wie das Gold in einem Zehndollargoldstück.

Das wird auch von den Anhängern der Goldwährung zugegeben, welche von der Geldfrage etwas verstehen; aber sie behaupten, daß die Wiedererführung der Silberfreiprägung eine ungeheure Ueberschwemmung des Landes mit Silberdollaren zur Folge haben würde.

Auch diese Behauptung ist falsch. Es ist nur ungeprägtes Silber im Werthe von \$42,000,000 in Sicht und da die Ver. Staaten 76,000,000 Einwohner haben, so würde die Ausprägung dieses weißen Metalles den Geldbedarf des Landes nur um 58 Cents per Kopf der Bevölkerung vermehren.

Wir können aber viel mehr Hartgeld gebrauchen. In Frankreich kommen z. B. \$31.58 Hartgeld auf den Kopf der Bevölkerung; in den Ver. Staaten aber nur \$18.25. Berücksichtigt man, daß die Hülfsmittel Frankreichs entwickelt sind, während in den Ver. Staaten ungeheure Summen zu solchen Zwecken nutzbringend angelegt werden können, so wird man zugeben müssen, daß wir viel mehr Hartgeld brauchen können, als wir haben und daß die Gefahr einer Ueberschwemmung des Landes mit zu viel Hartgeld nicht besteht.

Das Gerede von einer Schädigung der Leute, welche Ersparnisse besitzen, durch die Erwählung Bryan's ist also ebenso unsinnig, wie die Drohung mit dem Schließen der Fabriken. (Chic. Fr. Presse.)

Ein unuldnsamer geistlicher Anbeter des goldenen Kalbes.

Zu den Anbetern des goldenen Kalbes gehört auch eines der Häupter der bischöflichen Methodistenkirche in den Ver. Staaten, der Bischof Chas. H. Fowler. In einer von ihm im Auditorium zu Chicago gehaltenen Rede hörte man von Nichts als von Dollars und Cents, von Schutzoll und dem großen materiellen Aufschwung, und kein Wort davon, daß es noch höhere Güter giebt, daß Recht und Gerechtigkeit ein Volk zieren; und auch nicht einen entferntesten Anflug an das Sprichwort: „Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele?“ — wie man es doch von einem Geistlichen, noch dazu einem so hochgestellten, hätte erwarten dürfen. Die Rede hätte ebenso gut von einem Hanna gehalten werden können.

Aber nicht nur als Anbeter des goldenen Kalbes erwies sich der sehr ehrwürdige Herr, sondern auch als ein Mann von beschränktester Unuldnsamkeit. Ihm zufolge ist die „Expansion“ auf den Philippinen ein Kampf für die Ausbreitung des Christenthums und zur Beschleunigung des Endes des Heidenthums. Da einem Manne wie Herrn Fowler doch unmöglich unbekannt sein kann, daß das Volk von Luzon, das wir zu unterjochen bestrebt sind, bis auf einen verschwindend kleinen Bestandtheil sich zur römisch-katholischen Lehre bekennen, so muß man annehmen, daß er diese nicht als eine christliche anerkennt, und unter Christenthum nur seine eigene bischöfliche-methodistische Confeßion versteht.

Eine solche Unuldnsamkeit könnte freilich bei einem Manne nicht Wunder nehmen, der allen Thatfachen in's Gesichtschlagend die Behauptung aufstellt, sobald die Ver. Staaten ihre Armee von den Philippinen zurückzögen, würden die „räuberischen“ Tagalen über die andern Völkerschaften der Insel herfallen und sie mordend und auslöthend. Woher weiß Herr Fowler das? Sie haben es nicht gethan, als Niemand sie davon hindern konnte, warum sollten sie es jetzt thun?

Bischof Fowler hat sich statt als Lehrer und Erleuchter des Volkes als ein Mann finsterner Unuldnsamkeit und als ein trauriger Verleumder im Dienste des goldenen Kalbes erwiesen.

Allerlei.

Eine Partei, welche sich berufen fühlt, fremde Völker mit Gewalt zu unterjochen, wird auch nicht zaudern, am eigenen Volke das Gleiche zu thun, um sich die Herrschaft zu erhalten.

Abraham Lincoln über Kapital und Arbeit.

Hanna sucht die Arbeiter zu überzeugen, daß es ihre Pflicht gegen sich selbst ist, zu stimmen, wie ihre Arbeitgeber wünschen; und daß Arbeit nicht ohne das Kapital bestehen könne.

In seiner Jahresbotschaft vom 3. Dezember 1861 schrieb Abraham Lincoln: „Es wird behauptet, daß Arbeit nur in Verbindung mit Kapital brauchbar ist; daß Niemand arbeitet, wenn nicht jemand Anderes, der Kapital besitzt, durch Verwendung desselben in irgend einer Weise, ihm zum Arbeiten veranlaßt.“

Arbeit war früher als und ist unabhängig vom Kapital. Kapital ist nur die Frucht der Arbeit und es würde nie welches gegeben haben, wenn nicht Arbeit vorher gewesen wäre. Arbeit steht über dem Kapital und verdient viel höhere Rücksicht. Kein Mensch ist so vertrauenswürdig, wie der, welcher sich aus der Armuth emporgearbeitet hat, keiner weniger geneigt, zu nehmen oder anzurühren, was er nicht hart erarbeitet hat. Hüte er sich, eine politische Macht fortzugeben, die er bereits besitzt, und die, wenn er sie abgibt, ganz sicher benutzt werden wird, ihm und seines Gleichen die Thüre des Emporkommens zu verschließen, und ihm Beförderungen und Löhne aufzuerlegen, bis die ganze Freiheit verloren gegangen.“

Bryan's Unerfahrenheit.

Als einer der Gründe, weshalb Herr Bryan nicht gewählt werden sollte, führen die Republikaner dessen Unerfahrenheit in der praktischen Politik an. Als ob das nicht eher eine Empfehlung als ein Nachtheil wäre. Die Väter unserer Republik waren fast sämtlich in der Politik unerfahren, und haben doch so Großes geleistet und so Herrliches geschaffen. Uns scheint, das amerikanische Volk müßte froh sein, einen Mann an der Spitze zu haben, der uneingeengt durch langjährige politische Beziehungen und Verpfichtungen, und nicht ängstlich berechnend, wenn er auf die Hühneraugen tritt, fest durchgreift und grade auf sein Ziel losmarschirt.

Dieselben Ausstellungen wurden auch gegen Lincoln's Erwählung vorgebracht, und wie hat er sie zu Spanden gemacht. Wie an ihm, so dürfte sich auch an Herrn Bryan des Dichters Wort bewähren: Es wächst der Mensch mit seinen höheren Zwecken!

Im Staate Indiana hat in den Jahren 1897 bis 1899 die Hypothekenschuld auf Grundeigentum den amtlichen (republikanischen) Statistiken zufolge um \$43,656,373, in den Jahren 1898 und 1899, die Hypothekenschuld auf bewegliches Eigentum um \$7,382,234 zugenommen. Und in den Jahren 1898 und 1899 wurden Hypotheken im Betrage von \$4,908,133 durch gerichtlichen Verkauf des Eigenthums getilgt. Das ist die große republikanische Prosperität!

Ein Tausend Zungen.

Könnten nicht das Entzücken von Annie E. Springer, 1125 Howard St., Philadelphia, Pa., ausdrücken als sie fand, daß Dr. King's New Discovery für Schwindelstiche sie völlig von einem trockenen Husten kuriert hatte, der für viele Jahre ihr das Leben zu einer Bürde gemacht. Alle andern Mittel und Doktoren konnten ihr nicht helfen, aber sie sagt von dieser königlichen Medizin: „Sie beseitigte bald die Schmerzen in meiner Brust und ich kann jetzt schlafen, etwas was ich kaum je vorher that. Ich fühle als sollte ich es über die ganze Welt loben.“ Das wird Jeder der Dr. King's New Discovery für irgend ein Leiden der Kehle, Brust oder Lungen versucht. Preis 50c und \$1. Probeflaschen frei bei A. W. Buchheit, Apotheker; jede Flasche garantiert.

Verlangt! — Eintrüchtiger Mann von ganzem Charakter, um in Nebraska für ein langjährig-erprobtes Manufaktur-Unternehmen abzuwickeln und zu verwalten, \$900 pro Jahr, sichere Besoldung. Gleichzeit mehr denn Erziehung erforderlich. Inquire Referenzen, irgend eine Bank in irgend einer Stadt. Vergeltungsfrei, vertrauliche Antwort bei: Manufacturers, Third Floor, 324 Dearborn St., Chicago.

Weil Dr. Bryan die Trufts nicht mit Glace-Handschuhen ansaß, und ihre schweren Gefahren in schreienden Farben schildert, wirft man ihm jetzt vor, er predige den Klassenhaß und hege die Befürchtung gegen die Besitzenden auf. Aber das ist eine Verdächtigung, der noch Niemand entgangen ist, der es mag, dem Volk die Augen über seine Unterdrücker zu öffnen.

Rauherer Roosevelt und andere Jingo's derselben Sorte behaupten beständig, daß Präsident Cleveland auf Hawaii die Flagge eingezogen habe. Wir erinnern die Herren daran, daß es Präsident Harrison war, der veranlaßte, daß die amerikanische Flagge, die von unserem Konsul zum Zeichen des Protektorats über dem Regierungsgebäude in Honolulu gehißt worden war, wiedergeholt wurde. Richtig ist nur, daß dann Präsident Harrison den Annexions-Vertrag mit Hawaii abschloß, den Präsident Cleveland zurückzog, ehe er vom Senat ratifizirt werden konnte. Wenn Grover Cleveland das Niederholen der Flagge damals veranlaßt hätte, so könnte es ihm nur zur höchsten Ehre gereichen, wie es Harrison für seine Pflicht hielt, dem Ueberreifer der Jingo's Zügel anzulegen. Aber Roosevelt und Konferten sollten wenigstens bei der Wahrheit bleiben — wenn's auch schwer fällt.

Yellow front Shoe Store.....

\$1.50, \$2.00, \$2.50 Männer- sowie Frauenchuhe.

Wir führen das vollständigste und ausgefeilteste Schuhlager in Grand Island und erstreckt sich von den billigsten bis zu den allerfeinsten Waaren. Wir verkaufen Euch die besten Schuhe für das wenigste Geld und Ihr spart Geld bei Eurer Einkaufe bei uns macht. Kommt und besucht uns!

DECATUR & BEEGLE.

Alle Arten Bücher und Zeitschriften!

J. P. Windolph, Box U, Grand Island, Neb.

Die Erste National Bank,

GRAND ISLAND, NEBRASKA.

Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen

Kapital und Ueberschuß \$120,000.

S. N. WOLBACH, Präsident. C. F. BENTLEY, Kassirer

Grand Island Banking Company

Kapital, \$100,000.

Direktoren: — E. A. Peterson, J. B. Thompson, S. C. Somers Charles C. Ryan, W. B. Bell und S. B. Jensen.

S. A. Peterson, Präsident; J. B. Thompson, Vice-Präsident

G. B. Bell, Kassirer; W. A. Heimbarger, Hilfskassirer.

Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farmanleihen

Laßt uns Eure Holzrechnungen berechnen!

Wir haben ein großes und komplettes Lager und wissen daß wir Euch zufriedenstellen können in jeder Beziehung, Preisen, sowohl als wie Sorten.

Screenthuere zu niedrigsten Preisen.

Einmal ein Kunde, immer ein Kunde

Die CHICAGO LUMBER CO.

Stark Bäume

haben einen „Record“ von 75 Jahren. Die beste Qualität Bäume die Ihr je gesehen. Habt Ihr einmal Preise die niedrigsten.

Starke Bäume gekauft, dann nehmt Ihr keine andern mehr.

Alle Bäume werden in Kisten verpackt und gute sichere Ankunft garantiert. Starke verkaufen Euch Bäume die wachsen und Obst tragen und solche wollt Ihr haben.

E. J. WICKWIRE

hat die Agentur für diese altbewährten Bäume für Grand Island und Umgegend und nimmt Bestellungen entgegen. Agenten verlangt.

STARK BROS. NURSERY CO., Louisiana, Mo.

N. B. — Der Herausgeber des „Anzeiger und Herald“ kann aus persönlicher Erfahrung für die Zuverlässigkeit der Firma Stark Bros. und für die Güte ihrer Waaren eintreten.

Heben von Gebäuden

und allgemeine Reparaturen besorgt

AUGUST NIESS.

Reparaturen von Maschinen jeder Art, sowie Nähmaschinen und Dampfmaschinen, ferner Carpenter-Arbeit irgendwelcher Art bestens besorgt.

Werkstätte östlich vom Südbiller-Schulhaus.

THE GOLDEN GATE SALOON,

JOHN KUHLEN Eigenth.

Alle Bier und Sycamore Straße.

Die besten Weine, Liquöre und Cigarren. Vorzüglichen Lunch den ganzen Tag.

HENRY J. VOSS,

—Fabrikant der berühmten—

A. O. D. Cigarre, der.....

Die besten im Markt.

A. O. D. Clippings für die Pfeife.

214 West 3te Straße, Grand Island.

Yellow front Shoe Store.....

\$1.50, \$2.00, \$2.50 Männer- sowie Frauenchuhe.

Wir führen das vollständigste und ausgefeilteste Schuhlager in Grand Island und erstreckt sich von den billigsten bis zu den allerfeinsten Waaren. Wir verkaufen Euch die besten Schuhe für das wenigste Geld und Ihr spart Geld bei Eurer Einkaufe bei uns macht. Kommt und besucht uns!

DECATUR & BEEGLE.

Alle Arten Bücher und Zeitschriften!

J. P. Windolph, Box U, Grand Island, Neb.

Die Erste National Bank,

GRAND ISLAND, NEBRASKA.

Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen

Kapital und Ueberschuß \$120,000.

S. N. WOLBACH, Präsident. C. F. BENTLEY, Kassirer

Grand Island Banking Company

Kapital, \$100,000.

Direktoren: — E. A. Peterson, J. B. Thompson, S. C. Somers Charles C. Ryan, W. B. Bell und S. B. Jensen.

S. A. Peterson, Präsident; J. B. Thompson, Vice-Präsident

G. B. Bell, Kassirer; W. A. Heimbarger, Hilfskassirer.

Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farmanleihen

Laßt uns Eure Holzrechnungen berechnen!

Wir haben ein großes und komplettes Lager und wissen daß wir Euch zufriedenstellen können in jeder Beziehung, Preisen, sowohl als wie Sorten.

Screenthuere zu niedrigsten Preisen.

Einmal ein Kunde, immer ein Kunde

Die CHICAGO LUMBER CO.

Stark Bäume

haben einen „Record“ von 75 Jahren. Die beste Qualität Bäume die Ihr je gesehen. Habt Ihr einmal Preise die niedrigsten.

Starke Bäume gekauft, dann nehmt Ihr keine andern mehr.

Alle Bäume werden in Kisten verpackt und gute sichere Ankunft garantiert. Starke verkaufen Euch Bäume die wachsen und Obst tragen und solche wollt Ihr haben.

E. J. WICKWIRE

hat die Agentur für diese altbewährten Bäume für Grand Island und Umgegend und nimmt Bestellungen entgegen. Agenten verlangt.

STARK BROS. NURSERY CO., Louisiana, Mo.

N. B. — Der Herausgeber des „Anzeiger und Herald“ kann aus persönlicher Erfahrung für die Zuverlässigkeit der Firma Stark Bros. und für die Güte ihrer Waaren eintreten.

Heben von Gebäuden

und allgemeine Reparaturen besorgt

AUGUST NIESS.

Reparaturen von Maschinen jeder Art, sowie Nähmaschinen und Dampfmaschinen, ferner Carpenter-Arbeit irgendwelcher Art bestens besorgt.

Werkstätte östlich vom Südbiller-Schulhaus.

THE GOLDEN GATE SALOON,

JOHN KUHLEN Eigenth.

Alle Bier und Sycamore Straße.

Die besten Weine, Liquöre und Cigarren. Vorzüglichen Lunch den ganzen Tag.

HENRY J. VOSS,

—Fabrikant der berühmten—

A. O. D. Cigarre, der.....

Die besten im Markt.

A. O. D. Clippings für die Pfeife.

214 West 3te Straße, Grand Island.

ARE YOU FULL OF GINGER? If you want health and vigor, good appetite and sound sleep, take LAXATIVE NERVO-VITAL TABLETS. A VITAL TABLETS, the quick and safe cure for Constipation, Nervous Dyspepsia, Insomnia, Nervous Affections, the "Blues" and all attendant evils. It aids digestion, purifies the blood, strengthens the nerves, improves the appetite, induces sweet sleep, tones up the whole system and makes you a new creature. It not only makes you feel well, it makes you really well. It gives you that vim and vigor which makes life worth living. LAXATIVE NERVO-VITAL TABLETS. It contains no narcotics nor bromides nor other injurious drugs. We give the formula with every box. You know exactly what you are taking. Originally put up for physicians' use. Ask your druggist for a FREE SAMPLE. If he hasn't it, don't take a substitute, but send us a stamp for our book on "Health" and we will send you a free sample, sufficient for you to try it and test its merits to your own satisfaction. Isn't it worth trying free? It positively cures. Price 10c and 25c per box. Don't delay sending. The Modern Remedy Co., Kewanee, Ill.



HUNTING RINGS mit CASE für \$3.95. GENTS OR LADIES doppelt goldplattirte Uhr, Punition Uhr, (eines Silberblatt, Wert zum Kauf stellen am Einzelnen, schöne Uhr mit edlem American Werk, D. D. mit Examination-Deplottum ausgefand. Wenn wir angeben bezahlt Agent \$3.95 und Erpreisieren, sonst retournirt auf unsere Kosten. Schreibt ob Herr oder Dame. Preis eine elegante goldplattirte Kette, wenn \$3.95 mit der Bestellung geschickt werden; wir beschicken dann auch Uhrgehölzer. Schreibt heute, da Wir in allen Läden liegen. Schreibt um unseren freien Katalog, illust. Schmuck-Katalog, enthaltend tausende von Schmuckgegenständen. Royal Warrant House, 35 Dearborn St., Chicago.